

Freie Fahrt für freie Bürger?



Dazu Bürgermeister Wehrberger:

Diese Parole war nicht nur dummlich. Sie war in hohem Maße schädlich. Warum? Verkehrsberuhigung muß zunächst im Kopf passieren. Erst dann können flankierende Maßnahmen auf den Straßen folgen — und auch greifen.

Mit der Mentalität einer Eilbo-gengesellschaft — so bewerte ich die „Freie Fahrt“ — werden wir dem heutigen Verkehrsaufkommen nicht mehr gerecht. Immerhin hat sich die Motorisierung in den letzten 30 Jahren verzehnfacht.

Freie Bürger — das laß ich mir nicht nehmen — erkennen ihre Verantwortung als Autofahrer. Freie Bürger tragen mit dazu bei, daß unter den Verkehrsteilnehmern (und zwar unter allen) eine Bewußtseinsveränderung eintritt.

Freie Bürger — davon gehe ich aus — werden uns unterstützen, wenn der Gemeinderat in den Haarer Wohngebieten Tempo-30-Zonen einführt. Abschnittsweise: In diesem Jahr sind Baumaßnahmen in der Mozartstraße, Gronsdorfer Straße und im Jagdfeld vorgesehen. Rund 730 000 Mark stehen dafür im Haushalt 1988 bereit.

Freie Bürger werden Verständnis haben für bestimmte bauliche Maßnahmen auf unseren Gemeindefahrstraßen, die auch „Raser“ zwingen, das Tempolimit

mit einzuhalten. Freie Bürger haben längst erkannt, daß wir sie damit nicht schikanieren wollen.

Ich setze also auf die freien Bürger. Weil sie sich informiert haben, daß die innerörtlichen Unfälle in den beruhigten Zonen beträchtlich zurückgehen. Weil sie ihren Nachbarn, der vielleicht am Jagdfeldring wohnt, ebenso die abendliche Ruhe auf der Veranda oder auf dem Balkon gönnen.

Übrigens: Der gleiche Automobilclub, der einst die unglückselige Parole vom „Freien Bürger“ auf sein Panier schrieb, kämpft heute gegen die Verkehrsberuhigung in den Gemeinden. Anders kann ich den Beitrag „Die Idylle trägt“ in der Novemberausgabe der „Motorwelt“ nicht werten.

Ich hab' mich kürzlich mit vielen Bürgermeisterkollegen darüber unterhalten. Alle waren empört über den Zynismus, mit dem hier angebliche Interessen der Autofahrer vertreten werden.

Danach bringen Tempo-30-Zonen: Chaotische Zustände, falschplazierte Hindernisse führen zu Unfällen, tückische Schikanen bringen die Autofahrer zur Weißglut, es gibt mehr Stau, mehr Lärm, mehr Abgase usw.

weiter auf Seite 2

Öfters auf den Tacho sehen

„Respekt, liebe Mitbürger, Nachbarn und Freunde. Es funktioniert.“ Auf unserem Bild demonstriert Bürgermeister Hans Wehrberger, was er in den letzten Wochen einigen Haarern abschaute. Durch zeigen von drei Fingern hatten sie versucht, „sehr eiligen“ Autofahrern Tempo 30 in Erinnerung zu rufen. Einige Fahrer nahmen sehr schnell den Fuß vom Gaspedal; andere kümmerten sich (noch) nicht darum. Der Bürgermeister: „Das 3-Finger-Beispiel ist nicht von oben verordnet worden, sondern kommt spontan aus der Mitte der Bürgerschaft. Das gefällt mir am meisten. Ich werde mich an dieser Aktion beteiligen.“ Wir können das nur unterstreichen. Vielleicht trägt's dazu bei, daß alle öfters mal auf den Tacho sehen.

Bitte nachrechnen

Frage: Angenommen, das gesamte Jagdfeld wird Verkehrsberuhigt — Tempo 30 auf allen Straßen. Sie kommen von der Arbeit, biegen von der B 304 in den Jagdfeldring ein und halten sich genau an das Tempolimit. Wieviel länger brauchen Sie nach Hause?

Antwort: Der höhere „Zeitaufwand“ liegt im Sekundenbereich.

Beweis: Für einen Kilometer benötigt man bei einer Geschwindigkeit von 50 km/h = 72 Sekunden, von 30 km/h = 120 Sekunden.

Schlußfolgerung: Wer also im Jagdfeld noch ca. 1 km bis zur Garage zurücklegen muß, wird nach Einführung der Zone 30 genau 48 Sekunden länger unterwegs sein (Falls er nicht schon bisher „den Kindern zuliebe freiwillig Tempo 30“ gefahren ist).

Verkehrsberuhigung — ein Teufelskreis?

von Helmut Dworzak, SPD-Fraktionsvorsitzender

Zwei bauliche Verkehrsberuhigungsmaßnahmen sind in Haar erst verwirklicht: S-Bahnhof und Waldluststraße. Aufpflasterungen sollen die Beruhigung garantieren. Doch was so einleuchtend erscheint, stellt sich in der Praxis ganz verschieden dar. Zwei Äußerungen zur Waldluststraße:

— „Ich fahre ein älteres Modell, nicht mehr das Beste — zugegeben. Aber bei voller Besetzung laufe ich selbst bei Tempo 30 Gefahr, den Auspuff zu verlieren.“

— „Mit meinem neuen Spider muß man nur schneller als 70 fahren. Da fliegst du über die Rampe, daß es richtig Spaß macht. Tolle Technik.“

Frage: Laufen die Gemeinden der Autotechnik mit ihren verkehrsberuhigenden Maßnahmen hinterher? Je steiler die Rampe — desto besser das Fahrwerk?

Ähnliche Erfahrungen mußten wir auch mit dem Versuch der verschwenkten Fahrbahn am Jagdfeldring machen. Ein Teil fährt, vielleicht fluchend, aber vernünftig — ein Teil fühlt sich erst richtig zum rasanten Fahren animiert.

Dabei kosten solche Baumaßnahmen viel Geld. Allein der Bereich Waldluststraße kam auf 300 000 DM. Also sinnlose Ausgaben?

Ja zu Baumaßnahmen

Generell kann man dies sicher nicht sagen. Die Maßnahmen zeigen eine hohe Wirkung und können auch städtebaulich eine wirkliche Verbesserung bedeuten. Nur



flächendeckend können sie nicht finanziert werden.

Bereits 1985 übergab die SPD-Fraktion den Gemeinderatskollegen einen Grundsatzbeschluss zur Verkehrsberuhigung mit folgenden Zielen:

- Verlangsamung — aber keine Verdrängung des Verkehrs,
- Tempo 30 in allen Wohnstraßen,
- Drängen auf verstärkte Geschwindigkeitskontrollen durch die Polizei,
- Baumaßnahmen, vor allem dann, wenn Straßensanierungen oder Umbauten anstehen

Fortsetzung von Seite 1

Freie Fahrt für freie Bürger?

Nur Schwachsinnige scheinen in den Kommunen für Verkehrsmaßnahmen zuständig zu sein. Die „Autofahrer-Interessenvertreter“ entdeckten in der gesamten Bundesrepublik kein einziges positives Tempo-Limit-Beispiel.

Zwar wurde von der Club-Zeitschrift festgestellt: „Tempo-30-Schilder allein können das Tempo nicht drosseln.“ Dann erwartet man natürlich Vorschläge für flankierende Maßnahmen. Nichts dergleichen. Im Gegenteil. Alles, was in der Bundesrepublik bisher auf diesem Sektor versucht wurde, wird niedergemacht.

Weiter würde ich gerne wissen wollen: Sind eigentlich nur Autofahrer freie Bürger? Ich denke, freie Bürger sind wir alle. Auch die Fußgänger, auch die Radfahrer. Deshalb sollten die Begriffe „Frei“ oder „Freiheit“ nicht als billige Dutzendware verhökert werden. Frei-

heit — richtig verstanden — ist immer auch die Freiheit des anderen.

Die Parole für alle künftigen Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in Haar muß deshalb lauten:

Freie Bürger fahren:
defensiv,
vorsichtig,
unfallfrei.

Trotzdem werde ich mich an den großen Automobilclub wenden. Was würden Sie an unserer Stelle tun — so werde ich z. B. fragen —, wenn Sie feststellen, daß auswärtige Autofahrer Schleichwege durch Haar suchen. Vor allem zur Zeit des Berufsverkehrs, um möglicherweise schneller nach München zu kommen. Zur gleichen Zeit sind aber unsere Schulkinder auf solchen innerörtlichen Straßen unterwegs. Wer schikaniert hier also wen? Das wird man doch fragen dürfen!

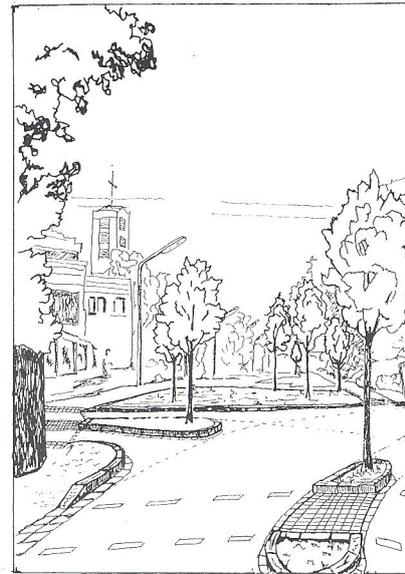
Wir wußten wohl, daß durch Tempo 30 sich nur ein Teil der Autofahrer beeindruckt lassen würde. Aber das ist auch bereits etwas. Der vernünftige Fahrer würde zudem durch die Straßenverkehrsordnung gestützt — und bei Unfällen trifft das Recht den Raser härter.

Gemeinderat im Kreisverkehr

Leider war für diese Konzeption im GR keine Mehrheit zu finden. Die CSU-Kollegen waren mehrheitlich generell gegen Verkehrsberuhigung. Als sie allerdings dann selbst Messungen in der Waldlust- und Gronsdorfer Straße vornahm, änderte sich diese Einstellung radikal. (Gemessene Spitzengeschwindigkeit 116 km/h) Eine alleinige Tempobeschränkung lehnten Sie als fußgängergefährdend ab. Denn kein Autofahrer würde sich daran halten, der Fußgänger dies aber in seinem Verhalten voraussetzen! Nur Baumaßnahmen wären die richtige Lösung.

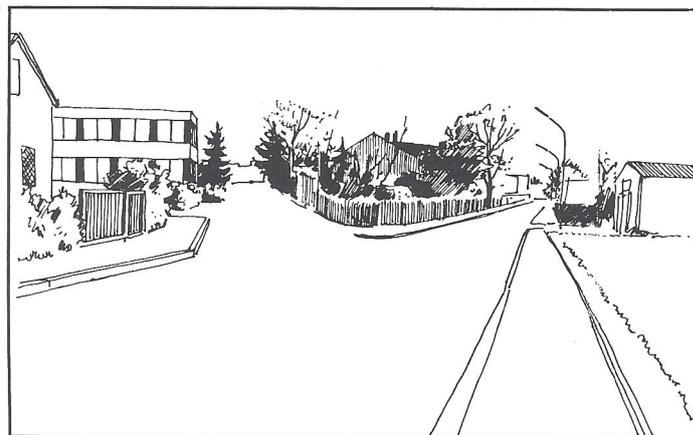
Zwei Jahre wurde nun experimentiert. Und letztlich drehte sich der Gemeinderat im Kreis.

Heute unumstritten: Die erste große Un



Blick aus der Waldluststraße in R

Gronsdorfer Straße, Einmündung F
Heute



Heute steht wieder ein Konzept zur Abstimmung, das fast „Haar genau“ bereits 1985 im Ortsverein der SPD vorgestellt wurde:

Jagdfeldring: Mittelseln bei den Fußgängerüberwegen, Überholverbot, Tempo 30

Defreggerstraße: Verengung durch Radwege, Tempo 30

Gronsdorfer Straße: Verengte Einfahrtssituation in den Ort, Tempo 30

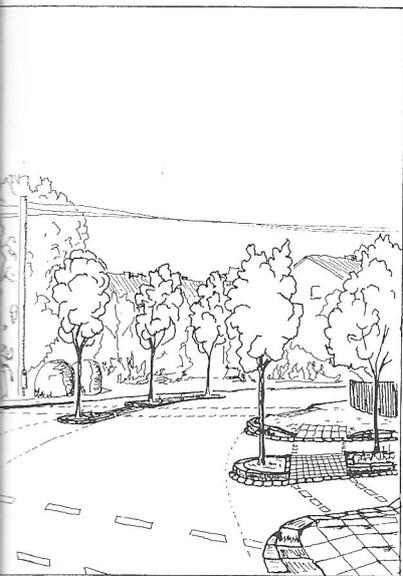
Neben den Maßnahmen in der Mozartstraße und am Kirchenplatz gibt es zahlreiche weitere Verkehrsberuhigungswünsche. Zum Teil kann die Gemeinde leider nicht direkt handeln, so z. B. an der B 471. Sie ist eine Bundesstraße. Die Verhandlungen sind mühselig. Für andere Bereiche sollen zuerst einmal die Auswirkungen der oben erwähnten Maß-

nahmen abgewartet werden, so z. B. in der Dr.-Mach-Straße. Ich bin mir sicher, das Thema Verkehrsberuhigung wird den GR noch über Jahre beschäftigen.

Unser aller Kopf

Uns allen sollte heute schon und auch endlich klar sein: Alle gewünschten Verkehrsberuhigungen sind als Baumaßnahmen nicht finanzierbar und könnten den unbewußten Autofahrer letztlich auch nicht zur Vernunft bringen. Geschwindigkeitsbegrenzungen sind ein wichtiger Appell an die Autofahrer, zusammen mit häufigen Kontrollen auch ein Zwang. Der Appell ist mir am sympathischsten. Denn Verkehrsberuhigung muß über den Kopf gehen — Hindernisse und Bußgelder können dies nur unterstützen. Es liegt an uns allen, daß der Teufelskreis zerbricht.

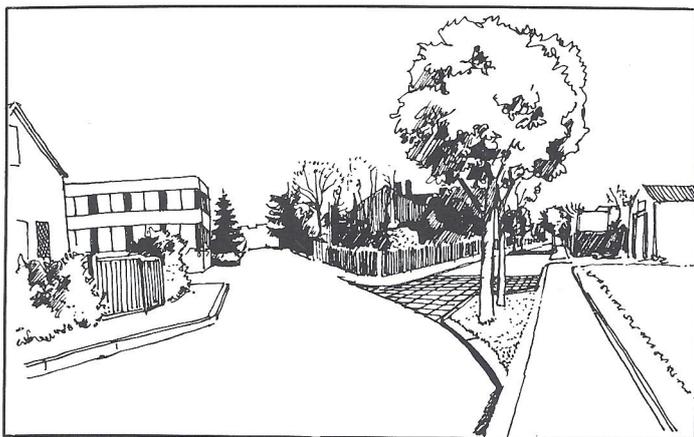
Maßnahme



ichtung Norden. (Beethovenstraße)

ter-Henlein-Straße

Geplant



Umfrage des Bayerischen Städtetages zur Tempo-30-Zone

- Ja — Bürger reagieren positiv
- aber — Alle lassen sich nicht bremsen

Da hatte sich der Bayerische Städtetag Mühe gemacht:

- Handfeste Unterlagen zur Verkehrsberuhigung wurden um die Jahreswende vorgelegt.
- Gedacht als Entscheidungshilfen für Stadt- und Gemeinderäte.
- Ermittelt aus Umfragen, Messungen und Beobachtungen in 176 Städten und Gemeinden.
- Wir haben studiert und geprüft. Was kam dabei heraus?:

Der Mensch ist ein kompliziertes Wesen

- Wurde er als Bürger zu Tempo-30-Zonen in der eigenen Gemeinde befragt, gab es überwiegend positive Reaktionen.
- Andererseits zeigten Radarmessungen in Tempo-30-Zonen, daß sich nur die Hälfte aller Autofahrer an das Tempolimit hält.

Der Bürger als Autofahrer. Thema für eine Doktorarbeit. Was verändert wen? Wer verändert was? Vielleicht ist es der kleine Druck aufs Gaspedal, der bei manchen Autofahrern unkontrollierte Kräfte freimacht.

Beispiele aus Haar

Unsere Gemeinde war bei dieser Untersuchung nicht beteiligt. Wir wissen also nicht, ob es in Haar zu anderen Ergebnissen gekommen wäre. Aber: Bei der letzten Bürgeranhörung zur Verkehrsberuhigung in Haar schilderte ein Jagdfeldbewohner eigene Beobachtungen:

„Einige Eltern in meiner Umgebung fahren täglich ihre Kinder in den Kindergarten. Vorsichtig. Defensiv. Rücksichtsvoll. Zurück — also ohne die Sprößlinge — kommen sie dann wie die Wilde Sau. Man glaubt kaum, daß die gleichen Leute am Steuer sitzen“.

„Freiwillig Tempo 30 — uns zuliebe“

Waren diese Leute Einzelfälle? Wir wollten es genauer wissen. Der Jagdfeldring war unsere Versuchsstrecke. Zeit: Beginnend etwa 6 Wochen nach Beendigung der Verkehrsberuhigungs-Simulation. Beteiligt waren drei Kleinautos und ein größerer PKW mit über 100 PS. Alle vier befolgten das Hinweisschild mit dem Geschwisterpaar: „Uns zuliebe — freiwillig Tempo 30.“ Gefahren wurde zu unterschiedlichen Tageszeiten — in beiden Richtungen. Unsere dabei gemachten Erfahrungen sind aufschlußreich:

- **Häufig:** Autofahrer kommt schnell näher an unser „Testfahrzeug“, fährt dann aber brav mit 30 km/h hinterher.
- **Durchwegs:** Hat sich eine „Schlange“ von drei/vier Autos gebildet, überholt auch der fünfte und sechste kaum noch.
- **Immer wieder:** Die Kleinautos wurden häufiger überholt als der große PKW. (Dürfte unter die Kategorie Hackordnung fallen).
- **Regelmäßig:** Die „Testfahrer“ wurden von Überholenden abschätzig gemustert: nicht gerade freundlich, eher mitleidsvoll, in wenigen Fällen auch aggressiv mit Zuhilfenahme der rechten Hand.

Sünder aus Gedankenlosigkeit

Unsere Schlußfolgerung: Die meisten Temposünden dürften aus Gedankenlosigkeit begangen werden. Besonders im innerörtlichen Verkehr. Das bestätigten uns auch Experten:

- Wenn sich in den Tempo-30-Zonen etwa die Hälfte der Autofahrer an das Tempolimit hält;
- wenn die Gemeinde zusätzlich flankierende bautechnische Maßnahmen beschließt;
- wenn die Polizei ab und zu kontrolliert
- dann wird die Verkehrsberuhigung sehr rasch ein voller Erfolg;
- dann sind die Skeptiker von heute in absehbarer Zeit ebenfalls Befürworter.

Eingemeindung nicht aktuell

Betroffen waren wir alle. München kaufte das freie Feld bei Gronsdorf — trotz aller Absprachen und Bemühungen der Gemeinde Haar. Waren alle Bemühungen umsonst? Frißt der große Bruder den kleinen? OB Kronawitter sagt klar „Nein“ und die maßgebliche Staatsregierung läßt nichts in Richtung Eingemeindung erkennen.

Wichtig heute ist die Nachfolgenutzung Riem. Diesem Problem gehört jetzt unser ganzes Engagement. Wir werden demnächst über die Kontakte und Vereinbarungen berichten. Und das freie Feld östlich der Schneiderhofstraße — bleibt nun mal freies Feld. Die Gemeinde Haar hat die Planungshoheit.



Gerlinde Würfl:
3. Bürgermeisterin

„Tempo 30 in Haarer Wohngebieten — so a Schmarrn“.

Vom wuid'n Aff'n sans biss'n. Alle im Rathaus. Tempo 30 woins uns aufzwinga. De spina ja!

Wenn mia bei Tempo 30 nachgem, was passiert? — Nachat dauerts nimma lang und sie fordern eine totale Null-Lösung. Was sog'i: a doppelte Null-Lösung. Übahaupt koan Verkehr mehr. Weda auf de Straßn no sonstwo. Ha ha, da braucht's net lacha. Natirli vabunden mit stärkane Kontroin. Ins Schlafzimme wenna einschaut, da Burgamoasta, na fligta. Aba hochkant.

Is ja wahr. Mia san freie Bürger. Mia laß'n uns net dauand schikanieren und kujoniern. So wia bei da Vakehrs-Simuläischn.

Da Pitt is higrumplt anan so an spanisch Reita. „Hier ist eine provisorische Verkehrsinsel für Fußgänger. Passen Sie doch auf“, hat a so a preißische Krampfhenna zum Pitt gsagt.

Und da Schorsch. Der is neili spät nachts mit 70/80 üban Bahnhofsplatz. Macht ja nix, koa Sau war mehr untawegs. Auf oamoi hots kracht. Ein fürchterlicher Schlag. Und dann is des ganze Auspuffzeigl hintaherscheppert.

Olle zwoa woins eahnane Rechnungan ins Rathaus schigga.



I soi net übatreim, monast? Tuari ja net. Aba ma muaß doch redn mit de Leit. Damits wissn, wos gschbuut werd in Haar. Übrigens hob i gert — vo wem sog i net — sie woin neiche Vakehrsschuidln oschaffa. Drauf zwoa Kinda mit vabundne Aug. Und drunta soi steh: „Blindekuhspieler haben in Haar Vorfahrt.“

I hob ja nix gega Kinda. Gwieß net. I hob a nixn gega oide Leit. Neili bin i mit da Oma Tempo 30 am Jagdfeldring gfaahrn. Voa mia war so a Loamsiada, wo aßt scho. De Oma woit ma während am Foahrn aussteing, nemherlaffa und a paar Bleami pflücka. Gsagt hat ses jedenfois, so langsam is ihr's Hintaherschleicha vorkemma.

Mei Devise hoaßt: Zeit is Geld. Aba davo vastengan's ja nix, die sogenannten Herren Staatsdiena. De kennan's nua ausgem, unsane sauva vadiert'n Steuermarkln.

WIR ÜBER UNS.

DIE HAARER SOZIAL-DEMOKRATEN.



Der SPD-Ortsverein Haar hat zur Zeit 176 Mitglieder. (Stand 1. 3. 88)

Der Vorstand:

Juliane Dworzak, 1. Vorsitzende
Stellvertreter, Manfred Kaeding und Rainer Ansoerge, Reiner Herwig (Kassierer), Traudl Vater (Schriftführerin), Joachim Witte (Jusosprecher).

Unsere Mandatsträger

Landtag:
Dr. Peter-Paul Gantzer

Bezirkstag:
Hans Wehrberger

Kreistag:
Dr. Peter-Paul Gantzer
Gerlinde Würfl

Gemeinderat:
Hans Wehrberger,
1. Bürgermeister
Gerlinde Würfl,
3. Bürgermeister
Helmut Dworzak, Fraktionsvorsitzender
Werner Koch (Bezirk)
Alfons Meindl, Umweltreferent
Hugo Peer, Pressereferent
Hans Schießl (Baufragen)
Kriemhild Schweigert (Jugend)
Horst Wiedemann, Schulref.
Peter Ziegler (Soziales)

Was tut unser Ortsverein?

Wir treffen uns einmal im Monat zur Versammlung. Auf dem Programm steht entweder ein kommunalpolitisches oder allgemein-politisches Thema.

Daneben gibt es eine Reihe anderer Aktivitäten z. B. in Arbeitskreisen. Wir feiern auch

Aba mia san mia. Mia ham a guats Gedächtnis. Bis zua nächsten Woi. Da laß ma nachat d'Sau raus! Mia san die Mehran. Mia san die Schweran.

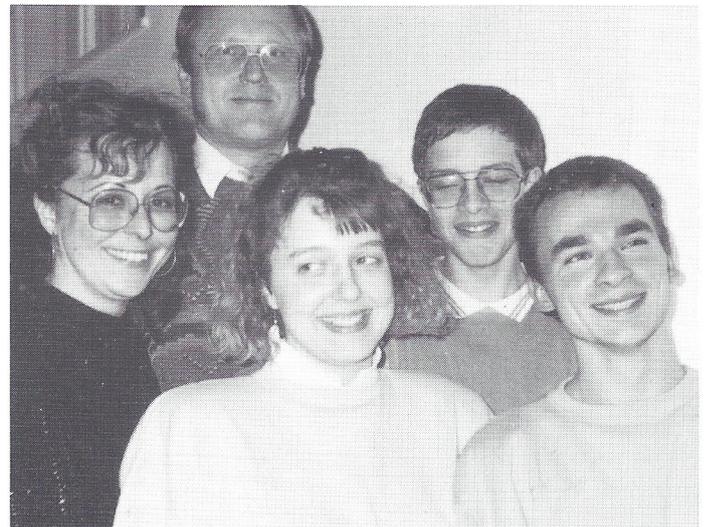
[Unser Grantler ist natürlich frei erfunden. Die Übereinstimmung seiner Argumente mit wirklich existierenden politischen Persönlichkeiten ist leider nicht zufällig.]

gerne: beim Sommerfest, zum Jahresabschluß, bei unseren Wahlparties. Es ist immer etwas los!

Haben sie nicht Lust mitzumachen?

Dazu ein Vorschlag: Kommen Sie zu einigen unserer Veranstaltungen. Prüfen Sie, ob Sie sich in unserem Kreis wohlfühlen. Die Termine entnehmen Sie bitte, der Presse. Wir freuen uns über jeden Mitstreiter.

Wer aktiv mitarbeiten will, ist bei uns bestimmt richtig!



Neuer Vorstand bei den Haarer Jungsozialisten: (von rechts) Joachim Witte, Claus Herwig, Irene Zill.

Als Gäste: 1. Bürgermeister Hans Wehrberger und Juliane Dworzak, 1. Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Haar.

Folgende Arbeits- und Aktions-themen stehen für 1988 bereits fest:

- Kernkraft — Wiederaufbereitung — Endlagerung
- Verpackung — Ozonloch — wirtschaftliche Konsequenzen
- Geschichte der SPD — anläßlich ihres 125jährigen Bestehens

SJD-Die Falken Ortsverband Haar

... von wegen Null-Bock-Generation!

Daß Politik auch für junge Leute interessant ist, kann man jetzt bei uns, der Haarer Falkengruppe, miterleben. Seit fast einem Jahr treffen wir uns jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat im Dino am Wieselweg (16.00 Uhr).

Bei der Weihnachtsfeier der SPD haben wir unser selbstgeschriebenes Theaterstück aufgeführt, in dem wir Kommunalpolitiker aller Farben aufs Korn genommen haben! Außer an unserem zweiten Theaterstück „arbeiten“ wir an Themen, die uns besonders interessieren, z. B. Dritte Welt, Umweltschutz, AIDS, Wirtschaftspolitik oder Jugend! Wir werden gemeinsam am Ostermarsch teilnehmen, am 16. April nach Wackersdorf „pilgern“ und gemeinsam in ein Zeltlager fahren! Und wenn wir zwischendrin mal wirklich null Bock haben, dann spielen oder basteln wir zusammen.

Wenn Du Lust hast, schau doch mal vorbei!

Anja Wehrberger Claus Herwig
Tel. 465668 Tel. 4301827

Weitere interessante Ideen kommen noch hinzu — kommt vorbei — ruft mal bei uns an:

Jo Witte 4 60 54 36,
Irene Zill 4 60 44 46,
Claus Herwig 4 30 18 27,

Kontakt: Juliane u. Helmut Dworzak
Telefon 469834

Impressum
Verantwortlich: Juliane Dworzak
SPD-Ortsverein
Würfl, Peer
Layout: Druck + Verlag
Ernst Vögel,
8491 Stamsried